



Text vorige Doppelseite: Bearbeitete Beiträge zweier Internetforen zum Thema „Kinder in die Welt setzen?“ Die Fotografien zeigen eine Maiflunder. Es sind analoge Schwarzweiß-Vergrößerungen eines Kameradisplays. Am Kameradisplay befand sich zum einen die Abbildung der blinden Fischseite sowie jene mit den zwei Augen. Die

Plattfische faszinier(t)en mich wegen ihrer Entwicklung zum ausgewachsenen Fisch. Dabei wandert etwa beim Butt ein Auge zum anderen auf die linke Seite, bei der Scholle auf die rechte und bei den Flundern zu zwei Dritteln nach rechts und einem nach links. Die Seite mit den zwei Augen zeigt nach oben, die blinde Seite liegt dicht am Boden.

Moderator: Mal ganz von den Diskussionen abgesehen: Gleichberechtigung, Karriere vs. Familie usw. (also gehen wir davon aus, diese Probleme gäbe es für mich nicht) ... Ist es unverantwortlich und egoistisch, in Anbetracht all dessen, was momentan in der Welt passiert, Kunst zu produzieren? Oder ist es notwendig und wichtig für die Gesellschaft? Was meint ihr?

Seezunge // 22. Oktober 2015 – 22:25

Scheinbar hatten die Menschen im Mittelalter zur Pest es für richtig gehalten Kunst, zu produzieren. Während dem Ersten und Zweiten Weltkrieg auch. Hätten sie sich anders entschieden, gäbe es uns vielleicht gar nicht. Außerdem ist nicht jede Existenz besser als die Nichtexistenz?

turbot // 23. Oktober 2015 – 1:54

Was bedeutet denn Verantwortung gegenüber unserer Kunst? Warum ist uns die Gegenwart wichtiger als die Zukunft? Es ist traurig, wenn junge Menschen sich ernsthaft laut Gedanken machen genau aus diesen nachvollziehbaren Gründen keine Kunst zu machen. Und diese Position ist berechtigt! Wir dürfen sie nicht ins Lächerliche ziehen. Aber wir dürfen auch nicht den Kopf in den Sand stecken und in tiefe Depressionen verfallen. Vielmehr müssen wir endlich gemeinsam einen Wandel herbei führen, der nicht von heute auf Morgen vollzogen sein wird und endlich aufhören zu jubeln, wie gut es uns doch gehe. Gestern war „Weltoilettag“ 40% der Weltbevölkerung haben keine hygienischen Toiletten. D.h. kein fließend Wasser bei den Toiletten. Bei ca. 7 Milliarden Menschen! Wohl gemerkt, wir leben im 21. Jahrhundert – nicht im Mittelalter!

butt // 24. Oktober 2015 – 7:53

Ganz ohne Weltuntergangs- oder andere depressive Gedanken plädiere ich auch gegen das Kunst-in-die-Welt-setzen. Klar ist jedes kleine neue Werk ein Hoffnungsträger für die Zukunft und für den Künstler oder die Künstlerin ein Mittel, etwas in der Welt zu hinterlassen. Aber ist das nicht ein bisschen egoistisch – Kunst zu produzieren, um etwas zu haben, das später, wenn man alt ist, für einen sorgt und nach dem Tod weiter besteht? Richtig, heute gibt es auf der Erde ungefähr 7 Milliarden Kunstwerke, 7 Milliarden, die man betreuen und pflegen muss. Jede Künstlergeneration möchte, dass es ihr besser als der letzten geht, nur klappt es auf die Dauer gesehen nicht immer, mehr zu wollen und schon heute ist unsere Erde mit der Fülle an Kunstwerken überfordert und die Ressourcen werden immer knapper. Kunst ist wirklich super – wirklich, aber warum selber produzieren, wenn es dort draußen zig unbekannte Künstler gibt, die gute Arbeiten machen?



flounders.94 // 25. Oktober 2015 – 11:52

Klar gibt es zu viel Kunst auf der Erde und natürlich ist es ein kleines bisschen egoistisch, aber ich denke, die wenigstens arbeiten heute künstlerisch aus genau diesem Grund, damit sie im Alter abgesichert sind.

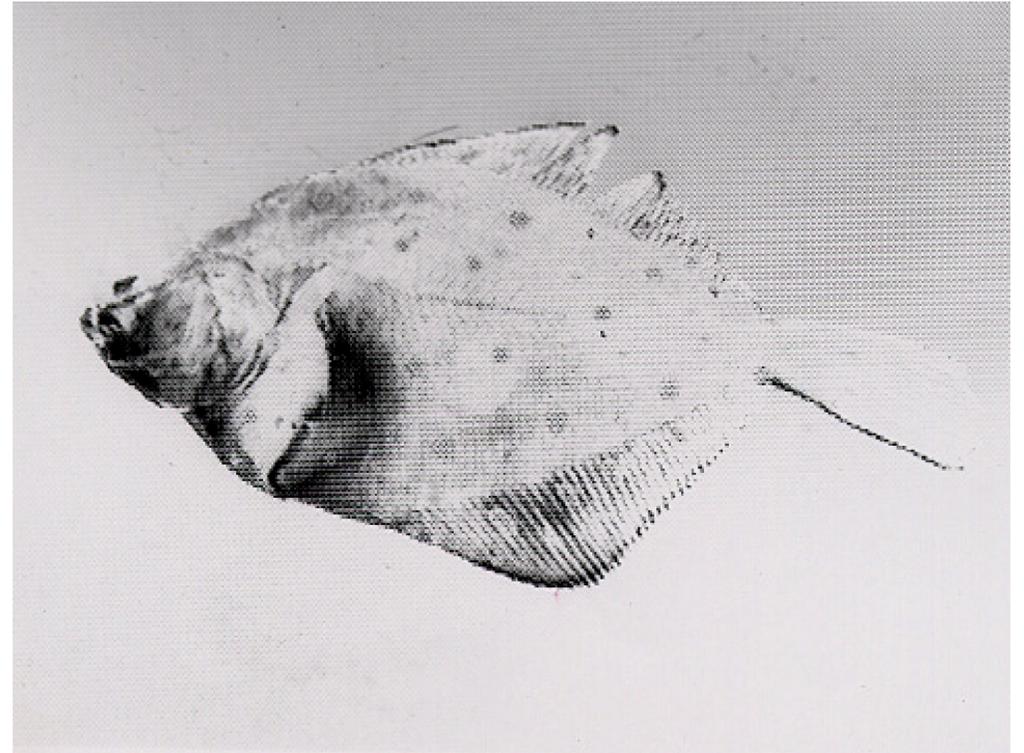
@butt, falls du damit meinst, dass man doch lieber einen der vielen lächerlichen Künstler unterstützen sollte: das, finde ich, wäre auch eine Lösung, mit der zwei Seiten geholfen werden würde. Doch leider sind – soweit ich weiß – die Auflagen noch sehr streng. Und es gibt vermutlich viele Künstler, die entweder gar keine Kunst mehr machen wollen, oder nur eigene. Außerdem bin ich überzeugt: All das Wissen, die Technologien, die Voraussetzungen, um (energie)sparender, ressourcenschonender und nachhaltiger zu leben und wirtschaften, SIND VORHANDEN! Nur der Wille fehlt, bzw. ist bei der Wirtschaftslobby ein ganz anderer. Welcher Künstler macht sich schon ernsthaft Gedanken über die Produktionsbedingungen in seinem Atelier, solange ihm die Sammler die Werke aus den Händen reißen? Welcher Messebetreiber macht sich schon ernsthaft Gedanken über alternative Präsentationsformen, wenn die Galerien bereit sind, unendlich viel Geld für ihren Stand zu bezahlen?

TolleScholle // 20. November 2015 – 11:41

Heute ein Kunstwerk in eine ungewisse Welt entlassen, mich packt das schlechte Gewissen. Dieses Thema ist es definitiv wert, darüber nachzudenken ...

turbot // 21. November 2015 – 17:01

... dass die Mehrzahl der Menschen dann Kunst produziert, wenn es ihnen am schlechtesten geht. Nach Kriegen, Katastrophen wie Tsunamis, in Diktaturen oder persönlichen Lebensentscheidungen.



Diskussionsbeginn in einem anderen Forum:

Plaice/Moderator:

Hallo an die Forumsgemeinschaft!

Ich bin hin und hergebeutelt bei diesem Thema. Einerseits wäre ich gerne Künstler, andererseits habe ich mir schon öfter gedacht, dass es egoistisch ist, in der heutigen Welt Kunst zu machen. Wie seht ihr das? Würde mich wirklich brennend interessieren.

Halibut:

Lieber Plaice! Kurz und bündig: JA: Es lohnt IMMER, künstlerisch zu arbeiten. Wer sagt eigentlich, dass es egoistisch ist? Was heißt das überhaupt? Zu jeder Zeit gab es Probleme und bis jetzt habe ich nicht den Eindruck, dass Kunstwerke aus vergangenen Zeiten keine Berechtigung mehr hätten. Im Gegenteil die erhaltenen Werke bereichern uns bis heute. Ketzerisch gesehen: Ist es nicht viel schlimmer, Kunst zu machen, wenn es keine Aufgaben in der Welt zu lösen gäbe und sie wirklich reine Dekoration wäre? Die Kriegsgeneration hatte wohl noch mehr Grund zu fragen, ob Kunst angemessen sei; tja, dann gäbe es vieles Schöne jetzt wohl nicht ... Ich bin froh und dankbar zu leben und Kunst machen zu dürfen. Es ist

das Kostbarste (neben meiner Liebe), das mir geschenkt wurde. Und die Kunst ist sehr froh, gemacht zu werden. „Und wüsste ich, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen!“ Halibut, mit lieben Grüßen

Sanddab81:

Welches „eigene“ Bedürfnis steckt hinter deinem Künstlerwunsch? Mir kommt die Frage eher wie aus dem Kopf gestellt vor und ich frage mich daher, welches Bedürfnis hast du, was treibt dich, Künstler sein zu wollen. Ich glaube nicht an einen allen Menschen innewohnenden Kreativitätswunsch – sondern ganz profan: Was für ein Bedürfnis steckt dahinter? Wenn du das klar hast, dann kannst du dich fragen, ob dieses Bedürfnis nur über die Kunst erfüllt werden kann oder auch anders. Man macht doch nicht einfach Kunst, damit man Künstler oder Künstlerin ist. So wie kliesche76 sagt: „das sind Wunder, die einem zuteilwerden“ – aber das Wunder kann ich nur sehen, wenn ich klar bin. Klar in Bezug auf meine Wünsche, Bedürfnisse und Ängste und nur so kannst du das „Wunder“ sehen und Kunst nicht nur als eine Ware, die du produzierst, um dir die Bedürfnisse zu befriedigen.